



Spornet ihre Tugend so scharf, daß alles nichts verfängt,  
Was jener bittet und flucht. Sie läuft und merkt  
nicht vor Schrecken,

Daß hier und dort an Stauden und Hecken  
Ihr Schleyer und manches Fragment von ihrem Un-  
terrock hängt.

Der Ritter folgt ihr umsonst; schon liegen Thäler und  
Wiesen

Und Hügel zwischen ihr und dem eingebildeten Niesen.  
Auf einmal hemmet den flüchtigen Fuß  
O böses Geschick! ein meilenbreiter Fluß.

An welchen Gott sollt die Keusche sich wenden?  
Zum Glücke lag am Gestade, vom Niedgras halb versteckt,  
Im Sonnenschein ein Triton hingestreckt.  
Sein Haupt mit Vinseln bekränzt, und um die zottlich-  
ten Lenden

Statt alles Gewandes mit Schilfe bedeckt.  
Welch Grauen hått' ihr einst ein solcher Anblick erweckt!  
Doch ist in der Angst vor grösserem Harne  
Schließt sie die Augen, und sinkt dem Triton in die Arme.

